

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neue. Jahrg. M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 d. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jetztzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 d.;  
bei Ankauferteilung  
durch die Exped. 12 d.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 d.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 178.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. November 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 10. Nov. Der stellvertretende Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und der französische Botschafter Cambon haben heute im Auswärtigen Amt folgendes Übereinkommen unterzeichnet: Die deutsche und die französische Regierung bedauern die Ereignisse, die sich in Casablanca am 25. Sept. d. J. zugetragen und unter untergeordneten Organen zur Anwendung von Gewalt und zu ärgerlichen Tätlichkeiten geführt haben. Sie beschließen die Gesamtheit der hierbei entstandenen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. In beiderseitigem Einvernehmen verpflichtet sich jede der beiden Regierungen ihr Bedauern über die Haltung dieser Organe in Gemäßheit des Spruches auszusprechen, den die Schiedsrichter über den Tatbestand und die Rechtsfrage abgeben werden.

Nach einem Telegramm des Kleinen Journals aus Wien soll der Kaiser vor seiner Abreise aus Schönbrunn in einer Unterredung mit Kaiser Franz Joseph über die deutsch-französischen Unterhandlungen wegen des Casablanca-Zwischenfalls gesagt haben: „Seien Sie ohne Sorge, alles wird beigelegt werden.“

Berlin, 9. Nov. Reichstag. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr. Die Beratung des Weingesetzes wird fortgesetzt. Abg. Werner (D. Rep.) sieht in dem Gesetz einen wesentlichen Fortschritt, verlangt scharfe Kellerkontrolle und zwar durch im Hauptamt dazu angestellte Kontrolleure. Abg. Beuchelt-Grünberg (Konf.) erhebt namens eines Teiles seiner Parteifreunde Bedenken gegen die Vorlage. Abg. Lehmann (Soz.): Die Weinpantfcherei ist ausgebeuteter als gewöhnlich angenommen wird. Immerhin dürfte dieses Gesetz etwas gebessert werden. Hätte Preußen eine ebenso strenge Kontrolle wie die Pfalz, so würden dort auch mehr Bestrafungen vorkommen. Abg. Haas (natl.): Das Gesetz müsse nach der Richtung abgeändert werden, daß eine Bevorzugung des Handels gegenüber den kleineren Winzern vermieden werde. Abg. Stauffer (wirtsch. Vgg.) bespricht den Fall Sartorius. Tatsache sei, daß der frühere Abgeordnete Sartorius mit Musbachwasser den Wein gestreckt habe und daß der Musbach den Ueberfluß überlaufender Jauchen aufnahm. Abg. Paasche (natl.) will klare Bestimmungen des Gesetzes, damit keine Belästigung des Winzerstandes entsteht. Damit schließt die erste Beratung. Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Es folgt die erste Beratung eines Gesetzentwurfs zur Preisfeststellung beim Markthandel mit Schlachtvieh. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg sagt: Da gegenwärtig das Schlachtgewicht auf den Märkten verkauft wird und das Stück vielfach nach Schätzung bewertet wird, so gibt das kein richtiges Bild von der Preislage. An einer durchsichtigen klaren Preisnotierung haben alle Stände das gleiche Interesse und diesen Zustand will die Vorlage herbeiführen. Die Formen des Handels bleiben dabei unberührt. Nach einer Debatte wird der Antrag auf Ueberweisung an die Viehschadenkommission abgelehnt. Die zweite Lesung findet somit im Plenum statt.

Die leidige Nationalitätenfrage in Oesterreich, speziell der andauernde Konflikt zwischen Deutschen und Tschechen, hat nun auch dem Kabinett Beck den Gnadenstoß verfehlt. Die Versuche, des Ministerpräsidenten v. Beck, sich und sein Ministerium nach dem unvermeidlich gewordenen Ausscheiden der tschechischen Minister v. Bruck und Dr. Fiedler durch eine Rekonstruktion des Kabinetts noch über Wasser zu halten, sind gescheitert, wie es scheint, hauptsächlich infolge der von christlich-sozialer Seite gemachten Schwierigkeiten; so mußte denn die

Becksche Regierung von der politischen Bühne abtreten. Der bisherige Minister des Inneren, Frhr. v. Bienerth, ist vom Kaiser mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Unterdessen haben am letzten Sonntag neue tschechische Exzesse gegen die deutschen Studenten, welche in Begleitung einer Anzahl deutscher Professoren und Abgeordneter den gewohnten Grabenbummel ausführten, stattgefunden. Mehrere Studenten wurden von den tschechischen Rowdies verwundet, einer sogar schwer. Der Polizeidirektor verbot schließlich die Abhaltung des Bummels und ließ den Graben räumen. Die Studenten, Professoren und Abgeordneten beschloffen, bei der Regierung gegen das Vorgehen des Polizeidirektors zu protestieren, was ihnen aber wohl nichts weiter nützen wird.

Die Meldungen über den Stand der bulgarisch-türkischen Verständigungsverhandlungen wechseln fast jeden Tag. Jetzt wird wieder aus Konstantinopel berichtet, der Großvezier habe sich einigen Diplomaten gegenüber sehr hoffnungsvoll betriebs der bulgarisch-türkischen Unterhandlungen geäußert. Trotzdem gehen aber die militärischen Vorsichtsmaßregeln der Türkei weiter. Im Sandtschat Novibasar sollen vier Nizam- und vier Redifbataillone konzentriert werden; drei Nizambataillone sind bisher dorthin abgegangen. Auf der Insel Etadassi bei Lemnos soll eine Flottenstation errichtet werden. — Montenegro sucht auch mit der Türkei wegen eines eventuellen gemeinsamen militärischen Zusammengehens anzubandeln. General Bukotitsch, der schon die erfolgreiche Sondermission des Fürsten Nikita an den Belgrader Hof ausführte, ist mit einer ähnlichen Spezialmission in Konstantinopel eingetroffen. — In Belgrad herrscht erneut große Erregung gegen Oesterreich, weil die österreichische Donaumontorflotille einen serbischen Dampfer, welcher von Belgrad nach Semlin fahren wollte, zur Umkehr zwang. Wie man österreichischerseits versichert, geschah dies lediglich wegen der von den Monitoren gerade abgehaltenen Schießübungen, welche Aufklärung man aber serbischerseits nicht gelten lassen will.

London, 9. Nov. Der Chefsekretär für Irland, A. Birrel, hielt gestern in Brighton eine Rede, worin er sagte, England müsse die stärkste Flotte der Welt als Instrument des Friedens haben. Er bedauerte, daß man beim Flottenprogramm Deutschland in Betracht ziehe. England müsse Schiffe bauen, ganz abgesehen davon, ob ein Deutschland bestehe, oder nicht, weil die historische Stellung und der außerordentlich ausgedehnte Handel Englands dies erfordern.

London, 9. Nov. Beim Diner zu Ehren des neuen Lordmajors sagte der Erste Lord der Admiralität, Mr. Kenna, er sei zu dem Ausspruch berechtigt, daß niemals in der Geschichte das Land eine stärkere Flotte als im gegenwärtigen Augenblick gehabt habe. Die Aufgabe, die Herrschaft zur See zu behaupten, sei schwer. England besitze diese Herrschaft zur Zeit und hoffe, sie für alle Zeiten zu behalten.

Die sozialdemokratische Parteiorganisation Groß-Berlins hatte für Dienstagabend 26 Volksversammlungen zur Stellungnahme gegenüber den jüngsten Vorgängen in der inneren und auswärtigen Politik, besonders zu dem Kaiser-Interview, einberufen.

Berlin, 9. Nov. Der heute in Berlin versammelte Vorstand des Schuhverbandes der Brauereien der Norddeutschen Brauereigemeinschaft und verwandter Gewerbe, dem fast die gesamte norddeutsche Brauereigemeinschaft und mehr als 100 000 Gastwirte angehören, hat einstimmig beschloffen, die neue Brauereuvorlage auf das entschiedenste zu bekämpfen.

Aus Baden, 7. Nov. Das Oberlandesgericht in Mosbach hat in Sachen der Buchener Kindes-

entführung die Frau Fertig wegen Entführung und Hausfriedensbruch zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, wovon 3 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Gegen Stellung einer Kaution von 20 000 Mark bleibt Frau Fertig auf freiem Fuß. Der Leiter des Mannheimer Detektivinstituts, Adolf Maier, wurde zu 7 Monaten Gefängnis, der Detektiv Kupferschmid zu 4 Monaten, Detektiv Schupp zu einem Monat Gefängnis verurteilt, jeweils unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft. Die Detektive werden in Haft gehalten.

Aus Baden, 9. Novbr. Der Karlsruher Milchstreik ist noch nicht beendet. In den Kreisen der Konsumenten war schon die Rede von einem gemeinsamen Milchbezug aus dem badischen Oberlande und aus Württemberg. Auch der Stadtrat beschäftigt sich mit der Angelegenheit.

Das große Los der 219. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie im Betrage von 500 000 Mark ist heute vormittag gezogen worden; es fiel auf die Nummer 116 476.

Strasbourg, 7. Nov. Gestern abend und heute herrschte hier große Aufregung. Ueberall sprach man davon, daß möglicherweise innerhalb 48 Stunden Deutschland an Frankreich den Krieg erklären werde. Auf den Straßen, in den Lokalen, überall sprach man von dem Ausbruch des Krieges. Die Banken würden kein Geld mehr ausbezahlen usw. Die Garnison sei schon alarmiert worden und ähnliches. An einem Zeitungskasten einer hier in französischer Sprache erscheinenden Zeitung war eine Depesche angeschlagen, wonach Fürst Radolin Befehl habe, falls Frankreich sich nicht innerhalb 48 Stunden wegen der Casablanca-Affäre entschuldige, Paris zu verlassen, und daß darüber der französischen Regierung ein Ultimatum überreicht worden sei. Der Anschlag erregte natürlich nicht geringe Aufregung. Die betreffende Straße war so von Leuten verperrt, daß eine Verkehrsstörung entstand und die Depesche auf polizeiliche Anordnung entfernt werden mußte. Viele größere Geschäftsleute klagen darüber, daß infolge dieser Sensationsnachricht der Geschäftsgang ganz plötzlich stark abgenommen hätte. Im Laufe des Nachmittags legte sich infolge der beruhigenden Nachrichten die Aufregung wieder. Es gehört doch eine Portion Leichtfertigkeit dazu, die Bevölkerung mit solchen unverbürgten Nachrichten zu beunruhigen.

Landau (Pfalz), 10. Nov. Die Strafkammer verurteilte den hiesigen Weinhändler Michael Orth wegen Weinüberstreckung zu 2 Monaten Gefängnis, 36 Fuder des überstreckten Weins werden eingezogen.

Auf dem Güterbahnhof in Kaiserlautern wurde der Kassenschrank aufgebohrt. 20 000 Mark in Gold und Silber wurden gestohlen. 10 000 Mk. in Papier liegen die Diebe liegen. Sie sind unerkannt entkommen.

Lindau, 7. Nov. Beim Rangieren im hiesigen Bahnhof wurde ein Wagen über die Trajektanlage in den Hafen gestoßen. Ein Wagen hängt von der Trajektbrücke herunter. Der Trajektverkehr ist bis auf weiteres eingestellt. Die Reparaturarbeiten dürften 3—4 Wochen dauern.

Im Süden Frankreichs hat sich ein schweres Eisenbahnunglück zugetragen. Ein von Bordeaux nach Cette abgehender Zug entgleiste bei Grifolles (Dep. Tarn-et-Garonne), wobei ein Waggon durch die nachfolgenden zusammengedrückt wurde. Getötet sind 11 Personen, darunter 8 Soldaten, verletzt mehrere Soldaten und mehrere Zivilpersonen, darunter 2 schwer.

New-York, 9. Nov. Der Postmeister Edward Morgan ist von einem gutgekleideten Mann auf der Straße durch einen Revolvererschuß schwer verletzt worden. Der Täter hat sich selbst sofort durch 3 Revolvergeschüsse in den Kopf getötet.



## Württemberg.

Friedrichshafen, 10. Novbr. Der Kaiser hat den Grafen Zeppelin von der Abnahme des Luftschiffes durch folgendes Telegramm aus Donaueschingen benachrichtigt: Kriegsminister von Einem meldet soeben, daß er der Abnahme ihres Luftschiffes auf Grund des Gutachtens des sachverständigen Kommissars zugestimmt habe. Gratuliere Ew. Excellenz von ganzem Herzen. Wilhelm. — Der Reichstag hat seinerzeit 2150000 M. bewilligt, von denen die nach dem Unglück von Echterdingen dem Grafen Zeppelin ausgezahlten 500000 Mark als persönliche Entschädigung gedacht waren, während die restlichen 1650000 M. für den Ankauf des Luftschiffes bei dem Nachweis gewisser Leistungen waren.

Friedrichshafen, 10. Novbr. Der Kaiser besichtigte nach seiner Ankunft zunächst die Landhalle mit den Werkstätten und fuhr dann zur schwimmenden Halle hinaus, wo in den Gondeln des bereitstehenden Luftschiffes außer dem Grafen Zeppelin der Fürst von Fürstenberg, der Chef des Marinelabnetts, v. Müller, und Oberingenieur Dürr Platz nahmen. Der Kaiser begab sich auf den Dampfer „Königin Charlotte“ und verfolgte von Bord aus den Aufstieg, sowie die Fahrt, die ca. 50 Minuten dauerte und durch eine Zwischenlandung unterbrochen wurde, bei der die Fürstin von Fürstenberg und Major Groß die Gondel bestiegen. Nach der Rückkehr in die schwimmende Halle überreichte der Kaiser dem Grafen Zeppelin den Schwarzen Adlerorden und brachte ein Hoch auf ihn aus. Um 4 Uhr reiste der Kaiser nach Donaueschingen zurück. Die Begeisterung war grenzenlos.

Stuttgart, 10. Nov. Die bedauerliche Verwechslung, die bei der gestrigen Berichterstattung über den Besuch des Kaisers in Manzell untergelaufen ist, hat ihren Ursprung in der Fernhaltung der Pressevertreter, die dem Aufstieg des Luftschiffes nur aus einem Zwischenraum von mehreren hundert Metern bewohnen konnten und den Fürsten von Fürstenberg, der die gleiche Jagduniform trug wie der Kaiser, mit diesem verwechselten. Wie bekannt, geht das Herausbringen des Luftschiffes aus der Halle und der Aufstieg jeweils innerhalb weniger Minuten vor sich, wobei zu beobachten ist, daß das Besteigen der Gondel vom Land aus sich der Beobachtung entzieht und die Insassen nur mit dem Oberkörper beim Aufstieg des Luftschiffes sichtbar werden. Aber auch in dem Bureau des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen war auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise der Irrtum, daß der Kaiser sich in der ersten Gondel befindet, entstanden. Unser Vertreter erhielt dort die Mitteilung, daß der Kaiser mit aufgestiegen sei.

(Württ. Landeskorrespond.)

Friedrichshafen, 10. Nov. Wie bestimmt versichert wird, hängt die Nichtbeteiligung des Kaisers am heutigen Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes mit einem der Kaiserin gegebenen Versprechen zusammen, sich an der Fahrt selbst nicht zu beteiligen.

Friedrichshafen, 10. Nov. Die Rede, die Se. Majestät der Kaiser bei Ueberreichung des Schwarzen Adlerordens an den Grafen Zeppelin hielt, hatte folgenden Wortlaut: In meinem Namen und im Namen unseres ganzen deutschen Volkes freue ich mich, Ew. Excellenz zu diesem herrlichen Werke, das Sie mit heute so schön vorgeführt haben, aus tiefstem Herzen zu beglückwünschen. Unser Vaterland kann stolz sein, einen solchen Sohn zu besitzen, den größten Deutschen des 20. Jahrhunderts, der durch seine Erfindung uns an einen neuen Entwicklungspunkt des Menschengeschlechts geführt hat. Es dürfte wohl nicht zu viel gesagt sein, daß wir heute einen der größten Momente in der Entwicklung der menschlichen Kultur erlebt haben. Ich danke Gott mit allen Deutschen, daß er unser Volk für würdig erachtete, Sie den Unsern zu nennen. Möge es uns allen vergönnt sein, dereinst auch wie Sie mit Stolz an unserem Lebensabend auszusagen zu dürfen, daß es uns gelungen, so erfolgreich unserem teuren Vaterland gedient zu haben. Als Zeichen meiner bewundernden Anerkennung, die gewiß alle Ihr hier versammelten Gäste und unser ganzes deutsches Volk teilen, verleihe ich Ihnen hiemit meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler. — Es erfolgte hier sogleich die Investierung durch Se. Majestät und den Obersthofmarschall Fürst zu Fürstenberg. — Nun gestatten Sie mir, mein lieber Graf, daß ich Ihnen jetzt schon inoffiziell die Accredite erteile. (Dreimalige Umarmung.) Seine Excellenz, der Bezwinger der Lüste, Hurrah! Die

Zeugen des wahrhaft erhebenden Aktes stimmten gerührt und begeistert in das dreimalige Hurrah ein. Dem Grafen Zeppelin standen Tränen in den Augen.

Donaueschingen, 10. Novbr. Der Kaiser, Fürst und Fürstin Fürstenberg, Graf Zeppelin und die Gäste, worunter Prof. Hergesell, sind mit dem Sonderzug um 6 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und haben sich unter Hochrufen des Publikums ins fürstliche Schloß begeben. Der Kaiser hörte auf der Rückfahrt den Vortrag des Chefs des Marinelabnetts.

Friedrichshafen, 10. Nov. Die großartige Rundgebung des Kaisers bei der Landung des Grafen Zeppelin hat hier in allen Kreisen einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen und besonders in der Umgebung des Grafen ist die Empfindung vorherrschend, daß der Kaiser durch diese ganz ungewöhnliche Ehrung dem Grafen eine glänzende Genugtuung für alle Anfeindungen geben wollte, die er seit vielen Jahren über sich ergehen ließ.

Stuttgart, 10. Nov. Der Evang. Synodus ist heute zu seinen jährlichen Beratungen zusammengetreten.

Stuttgart, 8. Novbr. Die Einweihung der Erlöserkirche an der unteren Birkenwaldstraße fand heute in Gegenwart des Königspaares statt. Zu der Feier waren ferner erschienen Herzog Albrecht, Herzog und Herzogin Robert, Herzogin Vera, Herzog und Herzogin Wilhelm von Urach, Kultusminister v. Fleischhauer, Präsident v. Sandberger, Gemeindevorstand Dr. Reith und Bürgerausschuhmitglied Dr. Erlanger. Der Baumeister, Prof. Theodor Fischer, überreichte dem König den Schlüssel mit einer kurzen Ansprache, worauf der König den Schlüssel dem ersten Geistlichen, Stadtpfarrer Umfried, mit dem Wunsch übergab, daß aus dem Gotteshaus der Gemeinde ein reicher Segen erwachsen möge. Nachdem die Majestäten, die Mitglieder des Kgl. Hauses und die Behörden in die Kirche eingetreten waren, sang die Gemeinde das Lied: „Ich lobe dich, mein Auge schauet.“ Sodann hielt Stadtpfarrer Reiser die Weiherede. Der Kirchenchor sang hierauf: „Zuschet im Herrn, alle Welt.“ Anschließend an die Predigt wurde an zwei Kindern die Handlung der Taufe vorgenommen, bei welcher der König und die Königin die Taufpatenstelle übernommen hatten. Das Schlusswort und Gebet sprach Prälat v. Berg. Mit dem Gemeindegesang: „Ja, du kommst, von allen Bösen uns Christen zu erlösen“, schloß die Feier.

Mähringen, 8. November. Den durch Baron v. Münch auf Hohenmähringen herbeigeführten, für die Gemeinde Mähringen wie für das ganze Land im Interesse der Achtung vor den Gesezen unzulässigen Zuständen ist nun ein Ende gemacht. v. Münch wurde, nachdem die Sache schon lange das Ministerium beschäftigt und er vor einigen Monaten in der Heilanstalt Wimmenden zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht war, nunmehr unter dem 5. November vom Amtsgericht Horb entmündigt. Als Vormund ist vom Gemeindevorstand Rechtsanwalt Dieringer in Rottweil, Rechtsanwalt Schmieg-Horb bestellt worden. Die Affäre Münch hat ja schon lange die Gemüter erregt. Nicht daß v. Münch in allen seinen Handlungen eine abnormale Veranlagung hätte erkennen lassen, er litt vielmehr an einer Art Verfolgungswahn, so daß er in allen behördlichen Maßnahmen eine Ungerechtigkeit erblickte, sich mit allen amtlichen Organen überwarf und nie aus dem Prozeßieren herauskam. Es war soweit gekommen, daß die Gemeindeorgane jeden Verkehr mit ihm, auch die amtlichen Zustellungen, ablehnten, weil sie seine Insultationen, ja sogar Lebensbedrohungen fürchteten. (v. Münch hatte bekanntlich schon seinem Schweizer, mit dem er in Wortwechsel geriet, eine ganze Anzahl Kugeln seines Revolvers in den Leib gejagt.) Dabei konnte v. Münch jeden ungefragt beleidigen und bedrohen, ohne zur Verantwortung gezogen werden zu können, da ihm dann die augenblickliche freie Willensbestimmung abgesprochen wurde. So ist in seiner Entmündigung der einzige modus vivendi für ihn und seine Umgebung gefunden worden. Der Entmündigungsentschluß ist übrigens noch nicht rechtskräftig.

Vom Zabergäu, 5. Nov. Ein altes Bild. Von der Burg Marmheim am Fuß des Michaelsbergs hat sich unerwartet ein altes Aquarellbild vorgefunden, das die Burganlage in älterer Gestalt zur Darstellung bringt. Es geht daraus hervor, daß unser „Schloß“ noch einen Querbau besaß, welcher der Befestigung ein ganz anderes Gesicht verlieh. Der Zabergäuverein wird den burgenkundlich bedeutsamen Fund mit Text in seiner Zeitschrift zur Veröffentlichung bringen.

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] (Bericht vom 9. Nov.) Heitere, trodene Witterung hat auch in der vergangenen Woche geherrscht, aber die Temperatur ist erheblich gesunken und das Wasser ist weiter gefallen (Rauber Pegel 92 cm). Die Stimmung an den maßgebenden Handelsplätzen des Weltmarkts hat an Festigkeit gewonnen und auch die Preise haben sich etwas gehoben. Als Faktoren, welche hierfür in Betracht kommen, werden Frostschäden in Argentinien und Winderung der Getreideernten daselbst, aber auch in Australien und Indien, ferner die erneute Abnahme der Getreideabladungen nach Europa, die sich nun auch etwas weniger günstig stellende Versorgungssituation, sowie die immer noch ungelösten Fragen politischer Natur — bezeichnet. Im Süden Deutschlands kann der laufende Bedarf in Getreide infolge reichlicher Zufuhren unter Parität des Weltmarktpreises gedeckt werden. Weizen und Kernen sind in genügenden Mengen angeboten und werden von dem Handel, sowie von den Mühlen aufgenommen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 33 M. — Fig. bis 34 M. — Fig. Nr. 1: 32 M. — Fig. bis 33 M. — Fig. Nr. 2: 31 M. — Fig. bis 32 M. — Fig. Nr. 3: 30 M. — Fig. bis 31 M. — Fig. Nr. 4: 27 M. — Fig. bis 28 M. — Fig. Kleie 9 M. 50 Fig. bis 10 M. — Fig. (ohne Sack.)

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-Sitzung vom 9. Nov. 1908.) Ein Besuch des Karl Vogt, Metzgers in Ziegelhütte, Gde. Gräfenhausen, um die Erlaubnis zum unbefchränkten Ausschank von Wein und Obstmost während des ganzen Jahres wurde, mangelnden Bedürfnisses halber, abgewiesen. — Genehmigt wurden die Wirtschaftskonfessionsgesuche von Karl Eitel zum Adler in Calmbach, Sofie Mutterer Wwe. in Gränhütte, Gde. Wildbad, Ludwig Aldinger zum Hirsch in Schwann (Verlegung in einen Neubau). — Gottlob Lindenberg, Konditor in Wildbad erhielt das Recht zum Ausschank von Wein während des ganzen Jahres. — Das Gesuch des Privatiers Gottlob Kometsch in Wildbad um die Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Bier und Branntwein an die in seinem Neubau wohnenden Kurzgäste und deren Besuche mit Beschränkung auf die Zeit vom 15. April bis 15. Oktober alljährlich, wurde genehmigt. — In Sachen der Vereinigung der Teilgemeinden Ottenhausen und Rübmersbach zu einem Gesamtbezirk übernimmt der Bezirksrat die Vertretung der Interessen letzterer Teilgemeinde. — Die Veräußerung der im Eigentum der Amtskorporation befindlichen Ackerparzelle Nr. 133/2 15 a 19 qm in Steigätern wurde in Aussicht genommen und der Oberamtspfleger zur Vornahme einer öffentlichen Versteigerungsermächtigt. — Die Lieferung folgender Arbeiten im Bezirkskrankenhausneubau wurde vergeben: a) der Fenster in den Operationsaal und die Freyzellen an Gottlieb Hoeggele, Kunst- und Bauschlosserei in Stuttgart; b) eines Speiseaufzugs mit Handbetrieb an Adolf Kaiser, Maschinenfabrik in Stuttgart; c) die Installationsarbeiten an Ernst Wagner in Reutlingen.

Neuenbürg, 10. Nov. In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde dem neuernannten Hrn. Oberreallehrer Volz die Stelle eines Schulvorstands an der gewerbl. Fortbildungsschule und dem Hrn. Forstwart Dollstein die Stelle eines Waldmeisters übertragen. Um die erledigte Stadtbaumeisterstelle sind 20 Bewerbungen eingekommen. Mit wenigen Ausnahmen besitzen die Bewerber gute Examens-Noten und eben solche Zeugnisse über ihre bisherige prakt. Tätigkeit im Bausach. Nachdem die Anstellungsbedingungen festgelegt waren, wurde die Vornahme der Wahl auf die nächste Sitzung des Gemeinderats verschoben. Die darauffolgende Abhör der Stadtpflege, der Armenpflege und der Betriebskosten-Rechnung des Elektr.-Werks pro 1906/07 nahm längere Zeit in Anspruch. Im Anschluß hieran erfolgte die Erledigung verschiedener laufender Angelegenheiten, namentlich von Armensachen.

Neuenbürg, 10. Nov. Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab hielt der Evangel. Bund im Bezirk Neuenbürg seine jährliche Herbstversammlung im Gasthof zum Bären ab. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Pfarrer Weitbrecht von Schömberg wurde von einem Klavierquintett eine Festouvertüre zu dem Lied: „Ein feste Burg“ gespielt; zum Schluß derselben stimmte die Versammlung gemeinsam mit ein in den Choral. An die Verlesung des Jahresberichts über den württ. Hauptverein, erstattet von Schulrat Dr. Mosapp, schloß sich der Kassenbericht von Postmeister Lang an. In dem nun folgenden Vortrag des Vorsitzenden über den Bonifatius-Verein wurden die Zuhörer in's Jahr 1848 zurückgeführt, in welchem das kathol. Vereinswesen zu blühen anfang. Der gen. Verein, auf Erhaltung katholischer Gemeinden in protestantischen Gemeinden gerichtet, wurde als Gegenstück zum Gustav-Adolf-Verein auf Betreiben des Grafen Stolberg gestiftet. Die Ent-



Vericht  
in der  
atur ist er  
den (Kaufer  
Handels  
n und auch  
ren, welche  
in Argem  
elbst, aber  
Abnahme  
nun auch  
st, sowie  
tur — be  
ufende Be  
ter Parität  
nd Nerven  
von dem  
Recht  
0: 88 Rf.  
Fig. bis  
Rf. — Fig.  
g., Nr. 4:  
Rf. 60 Fig.

rkstrats-  
des Karl  
fenhausen,  
hant von  
n Jahres  
bgewiesen.  
ngessions-  
Calmbach,  
de. Bild-  
Schwann  
Linden-  
das Recht  
s ganzen  
s Gottlob  
bnis zum  
ein an die  
und deren  
15. April  
hmit. —  
gemeinden  
a Gesamt-  
retung der  
Veräußer-  
ion befind-  
a in Steig-  
und der  
Öffentlichen  
Die Liefer-  
ausneubau  
Operations-  
Boegele,  
b) eines  
Zaiser,  
Installations-  
en.  
gestrigen  
dem neu-  
Stelle eines  
ungsschule  
Stelle eines  
igte Stadt-  
gekommen.  
werber gute  
e über ihre  
nachdem die  
wurde die  
Sitzung des  
ende Abhör-  
d der Be-  
zo 1906/07  
fluß hieran  
sender An-  
en.  
nachmittag  
im Bezirk  
am lung im  
kurzen Be-  
en Pfarrer  
von einem  
dem Lied:  
derselben  
ein in den  
berichts über  
chulrat Dr.  
von Post-  
en Vortrag  
s. Verein  
rückgeführt,  
blühen an-  
katholischer  
n gerichtet,  
Verein auf  
Die Ent-

wicklung und die ausgedehnte Arbeit dieses Vereins, soll uns zu unermüdlicher Arbeit im Ev. Bund mahnen und spornen! — Eine Teller Sammlung für die Evangelischen in Oesterreich ergab 29 M. 75 S. Defan Uhl sprach dem Vorsitzenden, sowie denen, welche durch musikalische Vorträge zum Gelingen der Feier beigetragen haben, den Dank aus. Der von ihm angeregte Gedanke, ein für Gustav-Adolf-Verein und Ev. Bund gemeinsames Bezirksfest zu feiern, wurde nachher von dem Bezirksvertreter des Gust.-Ad.-Vereins Pfarrer Ganler-Langenbrand kräftig unterstützt. Besonders herzlich Teilnahme und tatkräftiger Fürsorge wurden die Evangelischen in Oesterreich empfohlen; angesichts des bevorstehenden Adventsfestes möge man auch den älteren der beiden Brüder, den Gust.-Ad.-Verein, nicht vergessen! Nach 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen; als ein Erfolg der Feier wäre unter anderem im kommenden Jahr eine zahlreichere Beteiligung zu wünschen.

Nagold, 5. Nov. In gemeinsamer Versammlung nahmen der Bezirkslehrer- und Naturkundeverein Stellung zu der Schulgartenfrage, über die Schullehrer Meinhart (Schietingen) referierte. Der Referent, dem die Gemeinde Schietingen Platz und eine kleine Summe zur Anlegung eines Schulgartens zur Verfügung gestellt hat, hält vom pädagogischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus die Anlage von Schulgärten für sehr erstrebenswert. An das Referat schloß sich eine lebhaft Besprechung in der zwar mancherlei Bedenken, insbesondere hinsichtlich der Anlage, Instandhaltung und Verwaltung der Schulgärten zum Ausdruck kamen, bei der aber auch die Vorteile der Schulgärten die richtige Würdigung fanden.

Nagold, 10. Nov. Am Samstag abend hielt Hr. Gouvernementssekretär Karl Knodel von hier, der zwei Jahre lang von 1906 bis 1908 in Dar-es-Salaam angestellt war, im Gasthof zum Röhle einen Vortrag über Deutsch-Ostafrika. Der Vortragende schilderte Land und Leute in interessanter, teilweise

von Humor gewürzter Weise, von der die Zuhörer ein anschauliches Bild jener größten Deutschen Kolonie erhielten.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 10. Nov. Auf Anordnung des Kaisers wird über die Reichstagsverhandlungen vom 10. und 11. November ein ausführlicher Bericht vom Agl. Literarischen Bureau aufgenommen werden, der dem Kaiser an den beiden Tagen unverzüglich zugeht.

Berlin, 10. Nov. Die große Aktion der Volksvertretung, die Auseinandersetzung der Parteien mit dem verantwortlichen Leiter der Reichsgeschäfte über die Veröffentlichungen der „Daily Telegraph“ nahm heute im Reichstag kurz nach 1 Uhr ihren Anfang, sie brachte aber allen denen, die eine sensationelle Wendung erwartet hatten, eine Enttäuschung. Die Redner aller Parteien waren offenbar bemüht, jede unnötige Schärfe zu vermeiden, und der Erfolg war schließlich der, daß die Verhandlungen einen verhältnismäßig schwächlichen Eindruck hinterließen, der allerdings durch die nachträgliche Lektüre der Reden erheblich verbessert werden dürfte. Von den Interpellanten hatte Bassermann entschieden als erster Redner die günstigste Stellung, die er jedoch nicht voll auszunutzen wußte. Er verlor sich in eine Rekapitulation der bekannten Vorgänge. Während der freisinnige Abgeordnete Wiemer es gar nicht verstand, die Aufmerksamkeit zu fesseln, fiel angenehm auf die Ruhe, mit der, für die Sozialdemokraten, Singer die Interpellation begründete. Endlich erhob sich der Reichskanzler zur Antwort. Selten hat man ihn so ernst sprechen hören; vielleicht nur bei der Auflösung des Reichstags am 13. Dezember 1906. Heute fehlte vollständig der lebenswürdige Unterton, der sonst seine Reden so interessant zu gestalten pflegt. Man merkte ihm an, wie bitter ernst es ihm diesmal ist, und die leichte Beimischung von Resig-

nation, die aus seinen Worten herausklingt, läßt den Schluß seiner Rede besonders eindrucksvoll werden. Was er in der Sache zu sagen hat, wirkt wenig überzeugend. Man hat doch mehr erwartet, als nur seine persönliche Anschauung, daß der Kaiser in Zukunft in seinen Privatunterhaltungen vorsichtiger sein werde. Auch der vorsichtig abgewogene Nachsatz: „Wäre dem nicht so, dann könnte weder er noch einer seiner Nachfolger die Verantwortung dafür tragen“, findet nicht den erwarteten Anklang. Es war inzwischen spät geworden und die beiden ersten Diskussionsredner kamen nicht zu ihrem Recht. Ein Zentrumsantrag auf Vertagung fiel mit drei Stimmen Mehrheit. So mußte Hr. v. Hertling wider seinen Willen sprechen; aber er fühlte sich nicht wohl in dieser Situation. Allzu vorsichtig und abwägend und allzu zurückhaltend wollte er seiner Partei nach allen Seiten freie Hand lassen und wußte daher eigentlich gar nichts zu sagen. Dagegen schlug Liebermann v. Sonnenberg von allen Rednern des Tages die kräftigsten Töne an und erntete teilweise stürmischen Beifall. Ueber das Ergebnis der Interpellation läßt sich nach dem Verlauf des ersten Tages so gut wie gar nichts sagen. Die Lage ist noch ungeläutert, doch hat die Mehrheit des Reichstags offenbar die Ueberzeugung gewonnen, daß Fürst Bälou tatsächlich nicht am Amte kleben würde, wenn etwa Wiederholungen der jüngsten Ereignisse ihm die Fortführung der Geschäfte erschweren sollten.

Stettin, 10. November. Auf der Werft des „Vulkan“ lief heute mittag um 12 1/2 Uhr der für den „Nordb. Lloyd“ gebaute Schnelldampfer „George Washington“ glücklich vom Stapel. Der amerikanische Botschafter Hill hielt die Taufrede und vollzog dann die Taufe.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Von der Lehr- und Versuchswerkstätte der K. Kunstgewerbeschule in Stuttgart, Sennfelderstraße 45, wird in den Monaten Dezember 1908 bis Februar 1909 ein **kunstgewerblicher Meisterkurs für Dekorationsmaler** veranstaltet.

Anmeldungen sind bis spätestens 30. November ds. Js. bei der Lehr- und Versuchswerkstätte einzureichen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 261 ersichtlich.

Den 7. November 1908.

Oberamtmann Hornung.

### Gemeinde Waldrennach.

## Bergebung von Wasserleitungs- Arbeiten.

Für die erweiterte Zuleitung in die seither bestehende Wasserleitung in **Brennerwiesen**, Gemeinde Calmbach sind folgende Arbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

- 1) Die Maurer- und Betonierungsarbeit beträgt nach dem Kostenvoranschlag 519.50 M.
- 2) Die Lieferung, das Verlegen und Verdichten von ca. 180 Irb. Metern 50 mm weiten gußeisernen Röhren samt Zubehörden 879 M.

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind vom 11. November ds. Js. ab auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Die in Prozenten des Voranschlags auszudrückenden schriftlichen Offerte mit der Aufschrift „Angebot auf Wasserleitungsarbeiten“ sind bis

**Samstag den 14. November ds. Js.  
vormittags 9 Uhr**

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welchem die Submittenden anwohnen können.

Den 10. November 1908.

J. A.

Schultheißenamt.  
Sched.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb belegenen, im Grundbuch von Herrenalb Heft 496 Abt. I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Urban**, Fuhrmanns

und seiner Ehefrau **Karoline Wilhelmine**, geb. Gräßle in Herrenalb je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke  
Geb. Nr. 108, 108a Bohnhaus, Holzschopf und Hofraum am Bottenberg 2 a 10 qm  
Parz. Nr. 257/2 Baumacker und Gemüsegarten am Bottenberg 2 a 29 qm  
Schätzungswert 6400 M.

**am Freitag den 8. Januar 1909  
vormittags 9 1/2 Uhr**

auf dem Rathaus in Herrenalb versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 18. August und 23. Oktober 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.


Herrenalb, den 6. November 1908.

Kommissär:  
Bezirksnotar Schweifert.

### Strickwolle und Vigonie.

## Strumpflängen,

**Kinder- und Damen-Strümpfe,  
Herren-Socken**

schwarz u. farbige  schöne Neuheiten in größter Auswahl empfiehlt

**J. Hiltner,**

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

**Pulswärmer.**

Leibwärmer.

Kniewärmer.

### A. Forkamt Herrenalb.

## Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 19. Novbr.  
vormittags 10 Uhr

in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Oberer Eckopf, Steinwiefenberg, Lärchenkopf und vom Scheidholz der Hutten Gaistal und Rotenhol:

13 Rm. Laubholz-Auschußholz, 588 Rm. Nadelholz-Auschußholz.

Für den Bezirk Neuenbürg suchen wir einen tüchtigen, möglichst lautionsfähigen

## Vertreter,

welchem eventl. das bestehende Inkasso mit übertragen werden kann. Zu melden bei der **Deutschen Kranken- und Sterbeversicherungsanstalt Banken, Subdirektion Stuttgart,** — Rosenbergstraße 54 III. —

### In

## meinem Haushalt

wird seit Jahren schon **MAGGI'S Würze** verwendet. Ich empfehle daher aus eigener Überzeugung

**MAGGI'S Würze**

als die beste,  
ausgiebigste  
und billigste.

C. Buxenstein Nachfolger  
**Carl Pfister.**



**Calmbach.**  
**Bekanntmachung,**

Nachdem die Beiträge zur landw. Berufsgenossenschaft pro 1907 umgelegt und die Steuerzettel zugestellt sind, ergeht hiemit an die Beitragspflichtigen **Zahlungsaufforderung** mit dem Anfügen, daß von heute an gegen die Zuschreibung des Umlagebetrags **innen 2 Wochen** Beschwerde an das A. Oberamt Neuenbürg erhoben werden kann.

Die Beschwerde muß bei der Gemeindebehörde eingelegt werden.  
Den 9. November 1908.

**Schultheißenamt.**  
Hörnk.

**Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.**

Die gemäß § 52 Ziff. 1 des Statuts vorzunehmende **ordentliche General-Versammlung**

findet am **Sonntag den 22. November ds. Jrs., nachm. 2 1/2 Uhr** auf dem **Rathaus in Neuenbürg** statt.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung pro 1908.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstands.
- 3) Sonstiges.

Hierzu sind die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

**Der Kassenvorstand.**  
Vorstand: **C. Neesch.**

Neuenbürg.  
**Heute abend 7 Uhr**  
**Gauseffen**  
im Schwanen.

**2500 Mark**  
werden gegen doppelte gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Gestl. Offerte an die Exped. ds. Blattes.

Wildberg.  
Empfehle meine selbstge-  
spinnenen  
**Roßhaare**  
(Schweißhaare) zu Matratzen.  
Kaufe jederzeit  
**rohe Roßhaare**  
per Pfund **M. 1.60.**  
**C. Dieterle, Seiler.**

Neuenbürg.

**Echellische! Cablian!**  
**Goldbarsch!**

bis Freitag eintreffend, empfiehlt

**Karl Mahler.**

Neuenbürg.

Ein **weißer Boxerhund** hat sich v. Langenbrand nach Neuenbürg **verlaufen.** Abzugeben **Wildbaderstraße Nr. 149.**

Oberkollbach.

Wegen Gleichheit meiner Farben setze ich einen

**Simmentaler Zuchtstier** Gelbschad, 2jährig, unter jeder Garantie dem Verkauf aus.  
**J. Gg. Kusterer, Farrenhalter.**

Neuenbürg—Eingekandt.

**„Lichtschmerzen“.**

Dem Verfasser des Eingekandt in Nr. 175 ds. Bl. sei Dank für die Anregung. Nach Information stellt sich heraus, daß die Glühbirnen leider erst ausgewechselt werden, wenn sie kein Licht mehr geben. In der Straßenbeleuchtung befinden sich Lampen, die 4 bis 5 Jahre brennen und demnach nur noch ein Drittel der Leuchtstärke haben. Anderwärts werden alle Straßenlampen ein- bis zweimal im Jahre ausgewechselt, auch dürfen die Schutzgloden öfters von dem anhaftenden Straßenschmutz befreit werden. Vielleicht wolle hierauf das Augenmerk gerichtet werden.

Langenbrand, den 10. November 1908.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche wir während der Krankheit und des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers



**Karl Ulrich Kentschler**

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere des Militär- und Veteranenvereins Langenbrand, sowie des Militärvereins Schömberg sagen herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin:

**Christine Kentschler, geb. Junf.**

Demnach, den 11. November 1908.

**Todes-Anzeige.**

Tieferschüttert geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher, treubestorger Gatte, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder und Schwoger



**Gustav Friedr. Merkle,**  
**Maurer,**

nach 1 1/2-jähriger schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die tieftrauernde Gattin:

**Frida Merkle, geb. Neuweiler,**  
mit ihren 2 Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

**Peter Leibrecht**

und

**Paul Gessing ::**

**Badofenbangechäft,**

Pforzheim, Altstädterstraße 31,  
empfehlen sich zur Erstellung von

**Holz- und Kohlenbadöfen,**

leichter mit direkter und indirekter Heizung unter Garantie.

Reparaturen, Herdlegen u.

jeder Art prompt.

Nur bestes Material.

Voranschläge u. Beratungen gratis.  
Referenzen zu Diensten.

Für 20 Pfennig können über  
100 Portionen  
Suppen, Saucen, Salate, Gemüße gewürzt werden, — so billig und ausgiebig ist

**Knorr-Sos.**

Unstreitig das Beste in seiner Art.

**Zu naturgemässer Lebensweise**

gehört **Kathreiners Malzkaffee.**